

GEMEINSAM MIT DEN BÜRGER*INNEN DEN STADTTEIL ENTWICKELN

Scheinwerfer auf Hohenschönhausen

Woran denken Sie, wenn Sie an Hohenschönhausen denken? An das Strandbad Orankesee? Das Mies-van-der-Rohe-Haus? Das Bürgerschloss Hohenschönhausen am Storchenhof? An die Stasi-Gedenkstätte? Oder doch an die Großsiedlung Hohenschönhausen links und rechts der Falkenberger Chaussee?

Ich war in den vergangenen Wochen und Monaten oft in und um die Großsiedlung unterwegs. Ich bin mit dem Fahrrad durch die Barnimer Feldmark gefahren. In Vorbereitung einer Wanderung von Falkenberg nach Wartenberg habe ich viel über die Dörfer und ihre Industriegeschichte erfahren. Bei einem Spaziergang über den Prerower Platz und durch das Ostseeviertel habe ich mit Kulturschaffenden Pläne für das (bislang verwaiste) Zentrum Hohenschönhausens geschmiedet.

Ich habe den Eindruck: die meisten Menschen wohnen gern in Hohenschönhausen. Gerade in der Großsiedlung gibt es ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Gleichzeitig sagen mir viele Menschen, dass sich in den letzten Jahren vieles in Hohenschönhausen zum Schlechteren gewendet hat. Da ist die S75, die nur noch bis Ostkreuz fährt – wenn sie nicht gerade ausfällt. Da ist die sich verschlechternde Ärzteversorgung: viele Ärzte stehen kurz vor der Rente bzw. sind sogar bereits im Rentenalter –



Der Platz neben dem Linden-Center wirkt trostlos (links). Blick auf die Zingster Straße (r.). FOTOS: PETER UND MARIANNE MÜLLER

sie finden keine Nachfolger. Und da ist die soziale Infrastruktur, deren Ausbau oft dem anhaltenden Zuzug von Menschen hinterherhinkt. Das Gefühl vieler Menschen in Hohenschönhausen, dass sie etwas stiefmütterlich behandelt werden, kann ich verstehen.

Ich finde: In Hohenschönhausen gibt es nicht nur große Herausforderungen, sondern auch viele Möglichkeiten, sie zu bewältigen. Vielleicht genügt es schon, den Scheinwerfer etwas mehr auf die Großsiedlung zu drehen. Ein Beispiel: Seit vielen Jahren gibt es bereits Überlegungen, eine U-Bahn nach Hohenschönhausen zu bauen. Sie ist im Flächennutzungsplan verzeichnet. Flächen werden für sie freigehalten! Warum sollten wir dann nicht versuchen, diese Pläne in die Tat umzusetzen, um die Straßenbahn zu entlasten und

die Abhängigkeit von der S-Bahn zu verringern? Was wäre sonst der Grund, diese Pläne über Jahrzehnte irgendwie mitzuschleppen, ohne die Absicht, sie umzusetzen?

Der richtige Zeitpunkt, um Ideen zu sammeln

Ein zweites Beispiel: Die Hohenschönhausener Mitte zwischen S-Bahnhof und Linden-Center liegt seit vielen Jahren brach. Pläne, dort einen Verbrauchermarkt, Einzelhandel und einige Wohnungen zu bauen, haben sich zerschlagen – manche sagen: zum Glück. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Ideen zu sammeln, wie das Zentrum Hohenschönhausens belebt werden kann. Es ist ein landeseigenes Grundstück, Einflussmöglichkeiten auf künftige Entwicklungen gibt es also. Wohnungen sind hier



sicher vorstellbar. Aber wird reiner Wohnungsbau der Bedeutung des Ortes für Hohenschönhausen gerecht? Warum nicht das Zentrum Hohenschönhausens als solches entwickeln – als Ort, an dem man sich gern aufhält, mit Räumen der Begegnung, der Kunst und Kultur? Warum nicht gemeinsam mit den Menschen einen Plan entwickeln, wie sie sich ihr Hohenschönhausen vorstellen? Möglichkeiten dazu gibt es – sie müssen nur genutzt werden.

Drehen wir gemeinsam den Scheinwerfer auf Hohenschönhausen! Seien wir mutig und denken nicht nur kurzfristig, sondern auch daran, wie wir dazu beitragen können, dass die Menschen auch in Zukunft gern in Hohenschönhausen leben!

Birgit Monteiro
 Stadträtin für Stadtentwicklung,
 Soziales, Wirtschaft und Arbeit

POST VOM FRAKTIONSVORSITZENDEN

Liebe Lichtenbergerinnen, liebe Lichtenberger,

so langsam kehrt die ruhigere Jahreszeit ein. Doch politisch, da bin ich mir sicher, wird der Herbst eher stürmisch und aufregend werden.

In Lichtenberg werden die Schul- und die Kitaplatzentwicklungsplanung für die kommenden Jahre vorgestellt. Zwei Bereiche in welchem die Kommunalpolitik hohe Verantwortung trägt und für unsere Kinder und Jugendliche

eine verlässliche Planung auf den Weg bringen muss.

Ich freue mich, dass Lichtenberg jünger wird. Ich freue mich, dass in Lichtenberg immer mehr Kinder zur Welt kommen und Familien ein Zuhause finden. Eine Generationenvielfalt ist ein Gewinn für unseren Bezirk Lichtenberg. Da die SPD-Fraktion sich für ein familienfreundliches Leben und Wohnen in Lichtenberg stark macht,

muss neben Kita und Schule auch an Wohnen – auch Seniorenge-rechtes Wohnen – gedacht werden. In Lichtenberg entstehen so viele Wohnungen wie nirgendwo anders in Berlin. Das ist wichtig, damit wir den Druck aus dem Wohnungsmarkt nehmen können. Wir lassen Gewerbe entstehen, damit Arbeitsplätze gewonnen werden und wir denken Freizeitangebote und Freiraum mit. Diese bedeutet

aber, dass wir mit den Anwohnern intensiv über Veränderungen reden wollen. Dazu lade ich sie herzlich ein.



Ihr Kevin Hönicke

VORGESTELLT: TANZKISTE BERLIN E.V.

Seit 28 Jahren in Hohenschönhausen aktiv

Der Tanzkiste Berlin e.V. bietet tänzerische Früherziehung, modernen Kindertanz und einen Mix aus Modern Dance, Jazz Dance und Show Dance. Das Wichtigste ist aber, Spaß am Tanzen zu fördern.

Der Tanzkiste Berlin e. V. ist seit über 28 Jahren in Hohenschönhausen aktiv, um Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten und Perspektiven zu schaffen. Gegründet wurde der Verein mit dem Ziel,

der Jugend Kunst und Kultur näher zu bringen und die künstlerische Selbstbetätigung zu fördern. Neben tänzerischer Früherziehung gilt es, Talente zu entwickeln und zu fördern. Die Ergebnisse sind tolle Choreografien, die bei öffentlichen Auftritten im Bezirk (z.B. Lichtenberger Soziantage, Weihnachtsmarkt), aber auch bei Wettkämpfen erfolgreich präsentiert werden. Sogar international waren die Tänzer*innen schon unterwegs und haben an Wettbewer-

ben teilgenommen.

Mit viel ehrenamtlichen Engagement zum Erfolg

Ein großes Lob gebührt den engagierten Mitgliedern und Eltern, die diesen Verein erst möglich machen, so zu existieren. Aber auch an den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand, der viel Freizeit und Kraft für die Kinder aufwendet. Durch diese gemeinschaftliche Arbeit und gegenseitige Unterstützung konnten seit der Gründung mehr als 800 Kinder ihre tänzerischen Grundlagen in der Tanzkiste erlernen.

Ich persönlich bin stolz darauf, als Teil dieser Gemeinschaft für Hohenschönhausen etwas schaffen zu können. Der Tanzkiste Berlin e.V. möchte auch in den zukünftigen Jahren weiter seinen Beitrag dafür leisten, Kindern und Jugendlichen mit Interesse am Tanzen, dieses ausleben zu lassen und weitere dafür zu begeistern.

**Christian Giebler
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im
Tanzkiste Berlin e.V.**



Christian Giebler stellt Kevin Hönicke den Verein Tanzkiste Berlin e.V. vor.

FOTO: KEVIN EINENKEL

GESAGT, GETAN

Mit großer Mehrheit hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 20. September unseren Antrag „Außerschulische Lernorte in Lichtenberg“ angenommen. Darin wird das Bezirksamt ersucht, eine Landkarte zu außerschulischen Bildungsorten erstellen zu lassen und diese den Schulen als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Sie wird sowohl Informationen zu Lage, Anfahrt und Öffnungszeiten enthalten als auch zu Angeboten.

Es ist uns gelungen, Anträge für Sondermittel der BVV erfolgreich einzubringen. So hat der Förderverein Obersee & Orankesee 2.000 EUR für das Seefest erhalten. Der Förderverein Schloß Hohenschönhausen kann zum Tag der offenen Tür mit ebenfalls 2.000 EUR rechnen. Das Projekt Herzberger Lichten wurde mit 1.800 EUR unterstützt. Die Max-Taut-Schule konnte 500 EUR für die Durchführung eines Europatages in Empfang nehmen. Ein Segeltörn der Juli Jugendhilfe gGmbH für benachteiligte Lichtenberger Jugendliche unterstützten wir mit 1.740 EUR. Mit der Linkspartei setzen wir uns für ein interkulturelles Konzert ein. 2.000 EUR wurden dafür ausgereicht. Und nicht zuletzt erhielt das Graphik-Collegium Berlin e.V. 1.800 EUR für ein Experiment Druckgraphik. P.M.

UNSERE INITIATIVEN IN DER BVV

Kitaplatzpool für Betriebe

Zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 20. September haben wir den Antrag „Einen Kitaplatzpool für Betriebe in Lichtenberg schaffen“ eingebracht.

Darin ersuchen wir das Bezirksamt zusammen mit dem Kita Eigenbetrieb „Kindergärten NordOst“ ein Programm für ein Kitaplatzpool für Betriebe in Lichtenberg zu starten. Bei diesem Pool sollen Unternehmen die Schaffung von

zusätzlichen Kita-Plätzen an neuen oder noch zu erweiternden Standorten finanzieren, auf die die Angestellten (anteilig ja nach Finanzierung des Unternehmens) dann prioritären Zugriff erhalten. Die Finanzierung kann zum Beispiel die anteiligen Baukosten von zusätzlichen Räumlichkeiten oder die Ausstattung derselben umfassen sowie alle sonstigen anfallenden Fixkosten bei der Einstellung von zusätzlichem Personal. In Zusam-

menarbeit mit der Wirtschaftsförderung soll Großunternehmen ein Angebot gemacht werden. Außerdem soll dafür geworben werden, dass sich Kleinunternehmen zu Kita-Pools zusammenschließen.

Für den Ausschuss „ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz“ stellten wir den Antrag auf Wahl von Herrn Kevin Eienkel zum Bürgerdeputierten, da der bisherige Bürgerdeputierte Herr Peter Müller als Bezirksverordneter in die Bezirksverordnetenversammlung nachgerückt ist.

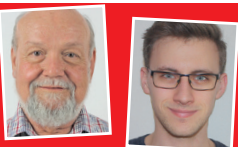
In einem Antrag auf Sondermittel der BVV unterstützen wir die An-

schaffung einer Kletterwand für die Kita Hedwig der Sozialdiagnostischen Arbeit Lichtenberg-Oberspreewald GmbH in der Hedwigstraße 11 in Höhe von 1.000,00 €. In einem weiteren Antrag auf Sondermittel der BVV, den wir gemeinsam mit der Linkspartei gestellt haben, soll der Verein Naturschutz Berlin Malchow 1.500,00 € für die Pflanzung von 15 hochstämmigen Obstbäumen erhalten. Diese sollen im Bereich des Landschaftsparks Warthenberg konkret in der Altbastanlage und den Streuobstwiesen im Bereich Wald gepflanzt werden.

P.M.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN DER BEZIRKSVERORDNETEN

Mitglieder unserer Fraktion treffen Sie...	12a, Rathaus Lichtenberg, Brechel, 16-18 Uhr, Raum Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.	Brechel, 16-18 Uhr, Raum 12a, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.	tober: Frau Dr. Anja In- genbleek 17-18 Uhr, iKA- RUS Stadtteilzentrum, Wandlitzstraße 13, 10318 Berlin.	... am Freitag, 19. Oktober: Herr Kevin Hönicke, 15.30-17 Uhr, Raum 12a, Rathaus, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin.
--	---	---	--	--



WIR SIND FÜR SIE DA!

Sie haben ein Thema, das Ihnen auf den Nägeln brennt? Unser Geschäftsführer Peter Müller (Bild links) und unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Kevin Eienkel (Bild rechts) sind gerne für Sie da. Büro der SPD-Fraktion im Rathaus, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin Tel. (030) 90296-3160, Fax: 57795449, E-Mail: info@spd-fraktion-lichtenberg.de | Internet: www.spd-fraktion-lichtenberg.de



Herbsttour des Fraktionsvorsitzenden

Die Touren durch den Bezirk von Kevin Hönicke, Fraktionsvorsitzender der SPD Lichtenberg, finden im Herbst ihre Fortsetzung. Das Ziel ist es, erneut mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen, Vereinen und freien Trägern ins Gespräch zu kommen.

Die Termine:
Montag, 22.10.2018, 8-19 Uhr
Mittwoch, 24.10.2018, 8-18 Uhr
Donnerstag, 25.10.2018, 8-19 Uhr

Wenn Sie also Herrn Hönicke einladen möchten, schreiben Sie uns (info@spd-fraktion-lichtenberg.de) oder rufen Sie uns an: Tel. 030 902963160.